

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 7-8 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. XI: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 285

Mittwoch, den 8. Dezember 1938

90. Jahrgang

Im Rahmen der Achsenpolitik

Die Pariser Friedenserklärung

Durch Ribbentrop und Bonnet unterzeichnet

Die französische Hauptstadt stand am Dienstag im Zeichen des Besuchs des Reichsaußenministers von Ribbentrop und der Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung. Bei der Ankunft wurde dem deutschen Außenminister ein herzlichster Empfang bereitet. Auf dem festlich geschmückten Invalidenbahnhof wurde er von Außenminister Bonnet und dem französischen Berliner Botschafter Coulongre sowie den Mitgliedern der deutschen Botschaft unter Führung des Grafen Welczel begrüßt. Herr von Ribbentrop begab sich zunächst in sein Hotel und wurde anschließend vom französischen Staatspräsidenten Lebrun empfangen. Um 16.20 Uhr MZ. begab sich Reichsaußenminister von Ribbentrop in das französische Außenministerium am Quai d'Orsay. Er war begleitet vom deutschen Botschafter sowie von den aus Berlin mitgeführten Herren des Auswärtigen Amtes und den Herren des persönlichen Stabes. Darauf fand im Uhrensaal die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung statt. Diese hat folgenden Wortlaut:

Erklärung

Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Herr Joachim von Ribbentrop, und der französische Minister für auswärtige Angelegenheiten, Herr George Bonnet, haben bei ihrer Zusammenkunft in Paris am 6. Dezember 1938 im Namen und im Auftrage ihrer Regierungen das folgende vereinbart:

1. Die deutsche Regierung und die französische Regierung sind übereinstimmend der Ueberzeugung, daß friedliche und gutnachbarliche Beziehungen zwischen Deutsch-

land und Frankreich eines der wesentlichsten Elemente der Konsolidierung der Verhältnisse in Europa und der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens darstellen. Beide Regierungen werden deshalb alle ihre Kräfte dafür einsetzen, daß eine solche Gestaltung der Beziehungen zwischen ihren Ländern sichergestellt wird.

2. Beide Regierungen stellen fest, daß zwischen ihren Ländern keine Fragen territorialer Art mehr schweben, und erkennen feierlich die Grenze zwischen ihren Ländern, wie sie gegenwärtig verläuft, als endgültig an.

3. Beide Regierungen sind entschlossen, vorbehaltlich ihrer besonderen Beziehungen zu dritten Mächten, in allen ihre beiden Länder angehenden Fragen in Fühlung miteinander zu bleiben und in eine Beratung einzutreten, wenn die künftige Entwicklung dieser Fragen zu internationalen Schwierigkeiten führen sollte.

Zu Urkund dessen haben die Vertreter der beiden Regierungen diese Erklärung, die sofort in Kraft tritt, unterzeichnet.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in deutscher und französischer Sprache in Paris am 6. Dezember 1938.

Joachim von Ribbentrop,
Reichsminister des Auswärtigen.

George Bonnet,
Minister für auswärtige Angelegenheiten.

Vertiefung finden durch die hervorragende Leistungsfähigkeit, die beide Völker in der Arbeit auszeichnen.

Ich bin daher überzeugt, daß die heutige deutsch-französische Erklärung die geschichtlichen Vorurteile beseitigen hilft und daß die Entspannung unseres Nachbarverhältnisses, die in ihr zum Ausdruck kommt, nicht nur die einmütige Zustimmung der Führenden, sondern auch der Völker unserer beiden Staaten findet.

Die Gefühle, die das deutsche Volk gegenüber einer neuen Ausrichtung der zwischenstaatlichen Beziehungen hegt, kamen in dem herzlichsten Empfang zum Durchbruch, der dem französischen Ministerpräsidenten Edouard Daladier in München bereitet wurde. Die Sympathieumgebungen, deren Zeuge ich in den wenigen Stunden meines Pariser Aufenthaltes sein durfte, zeigen, in wie starkem Maße diese Gefühle auch von der Bevölkerung Frankreichs geteilt werden.

So halte ich die Hoffnung für berechtigt, daß die Erklärung eine neue Ära zwischen unseren beiden Völkern einleiten wird.

Darauf gab

Außenminister Bonnet

ebenfalls eine Erklärung ab, die folgenden Wortlaut hat: „Ich möchte zunächst den Herrn Reichsminister des Auswärtigen begrüßen, den zu empfangen wir uns besonders glücklich schätzen und dessen Anwesenheit die Tragweite der Urkunde unterstreicht, die wir soeben unterzeichnet haben.“

Die Bemühungen der französischen Regierung haben ebenso wie die aller ihrer Vorgängerinnen immer mit derselben Aufrichtigkeit die Erhaltung und Organisierung des Friedens angestrebt. Die Herstellung

gutnachbarlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland

bildet ebenso wie der Ausdruck ihres gemeinsamen Willens, ihre friedlichen Beziehungen zu entwickeln, ein wesentliches Element ihres Vorhabens. Aus diesem Grunde freue ich mich insbesondere über die Unterzeichnung dieser deutsch-französischen Erklärung, die die bestehenden Grenzen in feierlicher Form anerkennt und damit einen langen historischen Streit beendet sowie den Weg zu einer Zusammenarbeit ebnet, die durch die Ueberzeugung erleichtert wird, daß zwischen den beiden Ländern kein Streitpunkt besteht, der geeignet wäre, die friedlichen Grundlagen ihrer Beziehungen in Frage zu stellen. Diese Ueberzeugung wird gefördert durch die gegenseitige Wertschätzung des geistigen Austausches, der zwischen den beiden Nationen von jeher bestanden hat, sowie durch die gegenseitige Achtung, die sich zwei Völker schulden, die während des Weltkrieges ihre Verdienste gemessen haben und heute entschlossen sind, in einer Atmosphäre des Vertrauens und des Friedens zu arbeiten.

Im übrigen zweifle ich nicht daran, daß diese gemeinsame Erklärung einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Befriedung liefert, dessen voller Wert sich in der Zukunft erweisen wird. Sie bildet einen besonders wichtigen Abschnitt bei diesem Werk der Versöhnung und der Zusammenarbeit, für das Frankreich den heißen Wunsch hegt, daß alle Völker sich ihm beigesellen möchten.“

Abendtafel im Außenministerium

Am Dienstagabend gaben der französische Außenminister Georges Bonnet und seine Gattin zu Ehren des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und seiner Gattin in den Räumen des Quai d'Orsay ein Essen, an dem neben dem französischen Innenminister Sarraut und seiner Gattin der Finanzminister, der Luftfahrtminister, der Justizminister, der Minister für öffentliche Arbeiten und der Handelsminister mit ihren Damen teilnahmen. Von deutscher Seite waren außer dem deutschen Botschafter Graf Welczel und Gattin die Herren der

Der Grenzstreit beendet

Erklärungen der Außenminister Bonnet und von Ribbentrop

Um 18.20 Uhr deutscher Zeit, nach Beendigung der Besprechungen, erschienen Reichsaußenminister von Ribbentrop und der französische Außenminister Bonnet und die Herren ihrer Begleitung wieder im Uhrensaal des Quai d'Orsay und nahmen an dem Tisch Platz, auf dem die deutsch-französische Erklärung unterzeichnet worden war. Außenminister Bonnet verlas zuerst das

amtliche Communiqué,

das folgenden Wortlaut hat:

„Der Besuch des Reichsministers des Auswärtigen in Paris am 6. Dezember hat Gelegenheit zu einem ausführlichen deutsch-französischen Meinungsaustausch geboten. In den Unterhaltungen (die zwischen Herrn von Ribbentrop und Herrn Georges Bonnet stattgefunden haben) sind die wichtigsten europäischen Probleme und insbesondere die Fragen, die die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland unmittelbar angehen, geprüft worden. Von beiden Seiten ist anerkannt worden, daß eine auf der formellen Anerkennung ihrer Grenzen beruhende Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht nur deren gemeinsamen Interessen dienen, sondern einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Friedens darstellen würde.“

In diesem Geiste haben die Außenminister der beiden Länder eine Erklärung unterzeichnet, die vorbehaltlich der besonderen Beziehungen der beiden Regierungen zu dritten Mächten ihren Willen zum Ausdruck bringt, in gegenseitiger Achtung friedlich zusammenzuarbeiten,

und die so einen wichtigen Schritt auf dem Wege der allgemeinen Befriedung darstellt.“

Im Anschluß daran ergriff

Reichsaußenminister von Ribbentrop

das Wort zu folgender Erklärung in deutscher Sprache, die er dann in französischer Sprache wiederholte:

„Mit der heutigen Erklärung sind Frankreich und Deutschland auf der festen Grundlage ihrer Freundschaft mit anderen Staaten übereingekommen,

ihren jahrhundertalte Grenzstreit zu beenden

und mit der gegenseitigen Anerkennung ihrer Grenzen auch einer beiderseitigen Anerkennung und Achtung ihrer nationalen Lebensinteressen den Weg zu ebnen. Als gleichberechtigte Partner erklären sich zwei große Nationen bereit, nach schweren Auseinandersetzungen in der Vergangenheit eine gute Nachbarschaft für die Zukunft zu begründen. Sie geben mit dieser Erklärung ihres Willens der Ueberzeugung Ausdruck, daß es zwischen ihnen in der Tat keine lebenswichtigen Gegensätze gibt, die einen ernsthaften Konflikt rechtfertigen können. Die wirtschaftlichen Interessen beider Länder ergänzen sich. Das deutsche Geistesleben verdankt Frankreich wertvolle Anregungen, wie auch umgekehrt Deutschland oft das französische Geistesleben befruchtet hat. Die Achtung, die das deutsche und das französische Volk als tapfere Gegner während des Weltkrieges voreinander gewonnen haben, soll im Frieden ihre natürliche Ergänzung und

